

GRÜNE Hamburg · Burchardstr. 19 · 20095 Hamburg

**Verband der Restauratoren (VDR) e.V.**  
Haus der Kultur  
Weberstraße 61  
53113 Bonn

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
**Landesverband Hamburg**  
**Lavinia Kleßmann**  
Wissenschaftliche Referentin  
Landesgeschäftsstelle  
Burchardstr. 19, 20095 Hamburg  
Tel.: 040/ 399252 -0  
wahlpruefsteine@hamburg.gruen  
e.de

## **Wahlprüfsteine Bürgerschaftswahlen 2025**

Hamburg, 12. Februar 2025

### **Frage 1**

**Kulturgut ist (auch) identitätsstiftend: der Schutz von Kunst- und Kulturgütern muss in Katastrophenfällen gewährleistet sein. Mit welchen konkreten Maßnahmen will Ihre Partei dies erreichen und gedenken Sie Restaurator:innen als Fachberater:innen für Kulturgutschutz in Krisenstäben zu etablieren?**

Antwort:

In unserem Wahlprogramm wird der Schutz von Kunst- und Kulturgütern in Katastrophenfällen als wichtiger Bestandteil von Resilienz und kultureller Identität betont. Konkrete Maßnahmen umfassen die Integration von Kulturgutschutz in Katastrophenschutzpläne, die Bereitstellung von Fördermitteln für Schutzmaßnahmen und die Schulung von Einsatzkräften. Restaurator\*innen sollen als Fachberater\*innen in Krisenstäben eingebunden werden, um schnelle und fachgerechte Entscheidungen zum Schutz und zur Rettung von Kulturgütern zu ermöglichen. Ziel ist es, den Schutz von Kulturgütern als festen Bestandteil im Katastrophenschutz zu verankern.

### **Frage 2**

**Tätigkeitsspektrum und Verantwortung von Restaurator:innen mit Hochschulabschluss im öff. Dienst erweitern sich beständig. Leider spiegelt sich dies in der Entgeltordnung und Eingruppierung häufig nicht wider. Wie kann Ihre Partei eine Anpassung der EGO und angemessene Eingruppierungen voranbringen?**

Antwort:

Wir setzen uns nachdrücklich für eine Flexibilisierung des Tarifvertrags der Länder ein, der die formalen Qualifikationen und Abschlüsse aller Beschäftigten angemessen berücksichtigt. Gleichzeitig wollen wir sicherstellen, dass durchlässige Laufbahnen den Aufstieg leistungsstarker Beschäftigter genauso wie den Quereinstieg von Menschen mit diversen Fähigkeiten ermöglichen. Die inhaltliche Ausgestaltung der Entgeltordnung sowie die Eingruppierung der unterschiedlichen Berufsgruppen sind allerdings keine politischen Aufgaben, sondern Gegenstand der vertraulichen Tarifverhandlungen zwischen Senat und Gewerkschaften

### Frage 3

**Bei Vergaben restauratorischer Leistungen an städt. Kulturgut zählt oft nur das wirtschaftlichste Angebot als Kriterium. Das führt u.U. zu unsachgemäßem Umgang mit den Objekten. Setzen Sie sich dafür ein, dass die im Vergaberecht vorgesehenen Werkzeuge zur Qualitätssicherung besser genutzt werden?**

Antwort:

Die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, der Sparsamkeit bzw. der Verhältnismäßigkeit bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sind sowohl im Vergaberecht, im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen als auch in der Hamburgischen Landeshaushaltsordnung verankert und somit für die beauftragenden Behörden bindend. Insbesondere den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit haben wir in der Vergangenheit immer wieder stark gemacht und unterstützen ihn weiterhin, da hierbei gerade nicht das günstigste Angebot berücksichtigt wird, sondern das Angebot mit dem besten Nutzen-Kosten-Verhältnis. Bei restauratorischen Leistungen gehört zur Nutzenseite neben der Ergebnisqualität zweifelsohne auch sachgemäße Umgang mit den wertvollen Kulturgütern.

### Frage 4

**Haben Sie im Hinblick auf Frage 3 alternative Vorschläge zur Qualitätssicherung der restauratorischen Arbeiten an Kulturgut?**

Antwort:

Um die Qualität der restauratorischen Arbeiten an Kulturgut zu sichern, sollte bei der Beauftragung auf eine entsprechend belegte Qualifikation und Erfahrung der ausführenden Personen geachtet werden. Uns ist dabei bewusst, dass die Berufsbezeichnung „Restaurator\*in“ bislang in vielen Bundesländern nicht geschützt ist und Interpretationsspielraum bei den Qualifikationsstandards besteht.

### Frage 5

**Das Budget von jährlich 250.000€ für „Kunst im öffentlichen Raum“ muss Anschaffung und Erhalt von Objekten abdecken, daher ist K.i.ö.R. teils in desolatem Zustand! Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Pflege und Erhalt ein eigenes und angemessenes Budget bekommen?**

Antwort:

Zwar wurde der Etat für „Kunst im öffentlichen Raum“ angehoben, aber da daraus das Programm „Stadtkurator\*in“ finanziert wird, gab es im Ergebnis keinen zusätzlichen finanziellen Spielraum für die Instandhaltung von Kunst im Öffentlichen Raum. Eine mögliche Aufstockung wollen wir im Rahmen des nächsten Doppelhaushaltes prüfen.

### Frage 6

**Pflege und Wartung sind essenziell für den Erhalt von Kulturgut. Beides spart langfristig hohe Ausgaben für große Restaurierungsmaßnahmen. Wie kann die öffentliche Hand ihrer Verantwortung gerecht werden und sich strukturell anpassen?**

Antwort:

Wir sind der Ansicht, dass die Stadt bei der Pflege von Denkmälern und anderem Kulturgut in ihrem Eigentum eine Vorbildwirkung haben sollte. Kulturgüter regelmäßig von Expert\*innen durch Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen in gutem Zustand zu halten, ist daher

eine richtige und nachhaltige finanzielle Entscheidung. Die öffentliche Hand sollte entsprechen ausreichende Mittel einplanen und sich um zusätzliche Förderungen (Bundesmittel) für den Erhalt von Kulturgut bemühen.

#### **Frage 7**

**Ressourcenschonung: Denkmalschutz und Nachhaltigkeit gehen Hand in Hand. Wird Ihre Partei Denkmaleigentümer:innen bei der Erhaltung finanziell unterstützen und welchem Etat würde dies zugeordnet?**

Antwort:

Wir halten den Wunsch von Denkmaleigentümer\*innen nach einer finanziellen Unterstützung der öffentlichen Hand bei der nachhaltigen Instandhaltung ihrer Objekte für berechtigt. Das Denkmalschutzamt verfügt pro Jahr über ein Budget, um den denkmalbedingten Mehraufwand zu fördern. Diese Förderungen fallen nicht durchgehend bedarfsgerecht aus. Daher würden wir eine Mittel-Anpassung der zuständigen Kulturbehörde befürworten. Bei der Instandhaltung wäre auch die Option zu beachten, bauliche Aktivitäten bedarfsgerecht mit weiteren Sanierungselementen zu versehen, die andere Förderschienen, zum Beispiel bei der IFB, bedienen können. Wir streben an, auf diesem Feld für mehr Aufklärung zu sorgen.

#### **Frage 8**

**Denkmaleigner:innen und Planer:innen müssen häufig lange Wartezeiten für Genehmigungen in Kauf nehmen. Welchen Stellenwert hat behördlicher Denkmalschutz für Ihre Partei?**

Antwort:

Denkmäler sind wichtiger Teil des kulturellen Erbes unserer Stadt. Für uns GRÜNE spielt Denkmalschutz eine bedeutende Rolle. Auch in Zeiten großer Anziehungskraft und damit einhergehendem Umgestaltungsdruck in den großen Städten wollen wir das baulich-kulturelle Erbe in Hamburg bewahren. Wir sind uns der unausweichlichen Konflikte, zum Beispiel bei der Nutzung von denkmalgeschützten Gebäuden für die Erzeugung von erneuerbaren Energien, bewusst und bemühen uns um kluge Lösungen. Im Sinne eines angemessenen Diskurses wollen wir die Vertreter\*innen des Denkmalschutzes im Denkmalrat sowie im Denkmalverein stärken. Zur Prüfung der Beachtung des gesellschaftlichen Ziels „Denkmalschutz“ kann ein Verbandsklagerecht ein geeignetes Instrument sein.